

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1919

159 (4.4.1919) Mittagausgabe

und hat in aller Form das Amt eines Spezialhigh Commissioner angetreten. Der Bericht vom 25. März sagt, daß alle Eisenbahnhauptlinien zwischen Kairo und Alexandria und den Kanalstädten wieder frei sind. Am 21. März griff der Böbel einen Teil der Stadt Port Said an. 23 Personen wurden dabei von den Truppen getötet. Der Zustand ist beendet. In der nördlichen Provinz wurde ein Eisenbahnzug vom Böbel angegriffen und geplündert. Die Truppen feuerten, wobei 100 Personen getötet wurden. Aus der Westprovinz nichts Neues. In Kairo herrscht Ruhe. Eine Entschabteilung, die Assuit erzielte, berichtet, daß die Lage befriedigend sei.

Aufstand in Syrien.

o Järia, 2. April. (Privattele.) Die „N. Z. K.“ meldet aus Athen: Aus Alexandria wird von griechischen Geschäftshäusern Ägyptens berichtet, daß die Stadt Damiette sich in den Händen der Ausländischen befindet und von den Engländern aus Schiffskanonen beschossen wird. Viele Eisenbahnhauptstationen sind zerstört.

Vom Schauplatz des Bolshewismus.
Die Alliierten und Ungarn.

= Genf, 4. April. Infolge der an General Smuts für seine Fahrt nach Ungarn gegebenen Weisungen, zwischen Ungarn, Rumänien, Serbien und Tschecho-Slowakien nach Möglichkeit Vereinbarungen anzubahnen, ist die geplante rein militärische Mission des Generals Mangin jetzt gegenstandslos geworden. Mangin fährt nach Mainz zurück.

Sozialdemokratische Aktion bei der Entente.

IL Bagana, 4. April. (Privattele.) Laut einer Meldung des „Secolo“ beruft die italienische sozialdemokratische parlamentarische Partei eine Konferenz der Sozialisten Englands, Frankreichs und Italiens zusammen zum Zwecke einer gemeinsamen Aktion gegen die militärische Aktion der Entente nach Rußland und Ungarn.

Die Sowjetarmee an der galizischen Grenze.

D. Wien, 1. April. (Priv.) Die Wiener Wälder melden aus Budapest: Nach hier eingetroffenen Zusprüchen steht die russische Sowjetarmee an der Grenze des früheren Galiziens und zwar in der Nähe von Czernowiz und 20 Kilometer vor Tarnopol.

Die Geschehnisse im Reich.

Reichskonferenz der Eisenbahnarbeiter-Mitgl.

W.B. Frankfurt a. M., 3. April. Heute vormittag begann unter dem Vorsitz von Reichs- und hiesigen Eisenbahndirektionsgebäude die Reichskonferenz der Eisenbahnarbeiter-Mitglieder Deutschlands. Vertreten waren fast alle Direktionsbezirke durch etwa 100 Delegierte. Zu Beginn der Tagung wies der Frankfurter Arbeiterrat-Präsident auf die Verfügung des preussischen Eisenbahnministers Decker an die Direktionspräsidenten hin, den Eisenbahnarbeiterratsmitgliedern zur Tagung keinen Urlaub zu gewähren und keine Fortbezahlung der Löhne zu bewilligen. Das Rundschreiben des Eisenbahnministers Decker müsse als eine Kompensation an die Arbeiterräte bezeichnet werden.

Hierauf sprach Paul Schulz-Frankfurt a. M. über „Revolution und Staatsarbeiter“. In der Erörterung legte Schramm-München dar, daß, wenn in Preußen der Widerstand des Eisenbahnministers gegen die Arbeiterräte nicht aufhören würde, sich die bayerischen Arbeiter gegen die Reichseisenbahn erklären müßten. Auch Wils-Magdeburg übte an der Reichsleitung im preussischen Eisenbahnministerium und in den Direktoren Kritik und forderte zum stärksten Widerstand gegen das alte System auf.

Zum Schluß der Berliner Bahnen.

W.B. Berlin, 4. April. Der Reichswehrminister Noske hat eine Verordnung erlassen, in der es u. a. heißt: Wer einem in Ausübung des Dienstes befindlichen Angestellten einer Eisenbahn, Hoch- und Untergrundbahn Widerstand leistet, ihn angreift, oder zur Vornahme oder Unterlassung einer dienstlichen Handlung nötigt, wird mit Gefängnis bestraft. Desgleichen wird jede Beschädigung der Wagen, Gleise, Leitungen und Bahnhöfe auf das Schwerste geahndet worden.

Von der Reichswehr.

W.B. Berlin, 3. April. Die „Deutsche Allg. Ztg.“ schreibt: Verschiedene Berliner Blätter enthalten Einzelheiten über die Organisation der Reichswehr und teilen Zahlenangaben über die geplanten Stärken der einzelnen Formationen mit. Es wird von 16 Infanterie- und 11 Schwadronen aufzustellenden Brigaden und einer vorausgesetzlichen Gesamstärke von 241 000 Mann gesprochen. Diese Angaben sind sehr unklar und zum Teil unrichtig. Zuverlässige Angaben darüber sind in Kürze zu erwarten, doch dürfte kaum auf die Mitteilung der Stärken jeder einzelnen Formation zu rechnen sein.

Das widerpenstige Ersatzbataillon „Augusta“.

W.B. Berlin, 3. April. Aufgrund des Gesetzes über die Aufstellung der Reichswehr und die Auflösung des alten Heeres ist die Verschmelzung der Ersatzbataillone „Augusta“, „Franz“ und „Alexander“ zu einem Ersatzbataillon der aus der mobilen zweiten Garde-

Inf. Division zu bildenden Reichswehrbrigade in Aussicht genommen. Der Führer des Ersatzbataillons „Augusta“ hat die Mitteilung hierüber zum Anlaß genommen, in einer Ansprache an das Bataillon die Mannschaft aufzufordern, ihre Waffen und Ausrüstungen zu verkaufen. Zum Teil sind die Mannschaften bereits der Aufforderung nachgekommen. Bei Geistes Kinder die bereitwilligen Verkäufer sind, läßt sich denken.

Um weitere Ausschreitungen der öffentlichen Sicherheit und Schädigung des militärischen Status zu verhüten, hat der Reichswehrminister angeordnet, daß die Kajernen des Ersatzbataillons Augusta von Regierungstruppen besetzt wird und die Waffen-Ausrüstungen usw. des Bataillons beschlagnahmt werden. Diejenigen Angehörigen des Bataillons, die nicht in die Reichswehr eintreten, werden sofort entlassen.

W.B. Berlin, 3. April. Nach zuverlässigen Nachrichten haben die Mannschaften des Augusta-Regiments ihre Waffen abgegeben, ohne daß es zu Zwischenfällen kam.

W.B. Berlin, 4. April. Die Entwaffnung der Angehörigen des Ersatzbataillons „Augusta“ erfolgte durch die Verteilung Mäntel der G. A. S. D., die die Kajernen besetzte, nachdem sie einige Batterien aufmarschieren hatte. Der Führer des Augusta-Bataillons wurde festgenommen und befindet sich in sicherem Gewahrsam.

Volksstaat Neuh.

W.B. Gera, 3. April. Der gemeinsame Landtag für die beiden Freistaaten Neuh lehnte den vom Verfassungsausschuß vorgeschlagenen Namen „Volksstaat Ostthüringen“ ab und stimmte dafür, daß die freien Staaten Neuh unter dem Namen „Volksstaat Neuh“ zu einem Staate verschmolzen werden.

Von der Bremer Regierungsbildung.

W.B. Bremen, 4. März. Die Verhandlungen zwischen Mehrheitssozialisten und Unabhängigen wegen Bildung einer rein sozialistischen Regierung sind gescheitert. Die Mehrheitssozialisten werden nunmehr, wie das Volksblatt ankündigt, versuchen, sich mit den Demokraten zu verständigen.

Die Streikbewegung.

Magdeburg ohne elektrische Kraft.

= Berlin, 4. April. Laut „Berl. Volksanz.“ ist in den Elektrizitätswerken in Harste ein Streik ausgebrochen, wodurch die Stromlieferung nach Magdeburg gestern nachmittags eingestellt werden mußte.

Der Stuttgarter Generalkreisl.

W.B. Stuttgart, 3. April. 4 Uhr nachm. (Amtlich.) Am 2. April abends gelang es den Spartakisten, sich in den Besitz des Artilleriewerkzeughauses in Unterföhrheim und des Wagenhauses in Wangen zu setzen. In der Nacht wurde das Artilleriewerkzeughaus durch Brandstreich ohne einen Schuß wieder genommen und dabei etwa 60 Spartakisten gefangen. Unterföhrheim und Wangen sind jetzt in der Hand der Regierungstruppen. Am Abend des zweiten Tages führte ein Angriff der Spartakisten auf Patrouillen zu einigen Schüssen, bei denen zwei Zivilpersonen tödlich verletzt wurden.

Die umfangreichen Verhaftungen, die Regierung befindet sich nicht mehr in Stuttgart. Leunont Gahn, der Kommandeur der Sicherheitskräfte, sei erkrankt. Die Volkseisenbahn sei in der Hand der Spartakisten, sei fast vollständig von den Spartakisten, die das völlige Beherrschen ihres Zustandes zu erkennen scheinen, zur Verurteilung der Bevölkerung in die Welt gesetzt. Die Regierung ist in Stuttgart und in allen Städten des Landes völlig Herrin der Lage. Die Lösung der Sicherheitskräfte und die Verhaftung, mit der sie allen ausreichenden Beschimpfungen und Verhöhnungen entgegenstehen, bedürfen die vollste Anerkennung der Bevölkerung. Die Wiederaufnahme der Arbeit beginnt in den verschiedenen Erwerbszweigen.

Der Generalkreisl im Rhein- und Ruhrgebiet.

Streik und Lebensmittel.

II Duisburg, 3. April. Die freilebenden Bergarbeiter haben jetzt die Lebensmittelfrage neben der politischen zur Hauptforderung erhoben. Sie begründen die Forderung der Regierung für die Arbeiter als zu niedrig. Der Bekanntheitsgrad der Regierung: „Keine Lebensmittel für die Streikenden“ stellen sie die Forderung gegenüber: „Keine Arbeitsaufnahme, bevor nicht die nötigen Lebensmittel angekommen sind“. Aufgrund dieser Agitation gelang es den Streikführern, einen großen Teil der noch arbeitenden Bergarbeiter zum Eintritt in den Streik zu bewegen.

= Berlin, 4. April. Im Ruhrgebiet trafen gestern, wie berichtet wird, die ersten Lebensmittelzulieferungen ein, und es werden nun jezt ab den fördernden Bergleuten recht erhebliche Rationierungen gegeben. Es bestätigt sich, daß hauptsächlich die sehr schlechten Ernährungszustände das Anwachsen der Streikbewegung begünstigt haben.

Zum Streik im Ruhrgebiet.

W.B. Essen a. d. R., 3. April. Die Gesamtzahl der Ausständigen belief sich in der heutigen Frühstunde auf 131 000 Mann.

Die Bergarbeiter der Zeche „Adler“ beschloßen mit überwiegender Mehrheit, die Arbeit heute mit 7 1/2 Stunden-Schicht wieder aufzunehmen und die Regelung der Sechs-Stundenschicht der Regierung zu überlassen.

W.B. Essen a. d. R., 3. April. Heute abend um 6 Uhr mußte die hiesige Straßenbahn den Verkehr einstellen, da die Kriegsbesch-

äftigten alle Wagen anhielten, weil ihre Forderung nach freier Fahrt auf den Bahnen abgelehnt worden war. Die Straßenbahnen konnten nach 2 1/2 stündiger Unterbrechung des Betriebes wieder aufgenommen, nachdem die Forderung der Kriegsbeschäftigten auf freie Fahrt angenommen worden war.

Generalkreislpropaganda im Bezirk Düsseldorf.

= Berlin, 4. April. In Düsseldorf soll in allen Betrieben eine geheime Abstimmung heute über den beabsichtigten Generalkreisl erfolgen. Die Kommission beschloß, nach allen größeren Orten Abordnungen zu senden, um dafür zu werden.

Die Lebensmittelversorgung.

Nordisches Fett und Fisch.

W.B. Christiania, 3. April. Die Mitglieder der Kommission, die nach London und Paris geschickt worden ist, um über den Export der Staatslager von Fett und Fisch zu verhandeln, teilen mit, daß sie die Erlaubnis zur Ausfuhr an die Zentralmächte von 10 000 Tonnen Speisefett und so große Mengen von Heringen erhielten, wie die englischen und die norwegischen Staatslager ausführen können. Die Heringe sind bar zu bezahlen. Für Heringöl wurde keine Ausfuhrerlaubnis genehmigt.

Verteilung der ausländischen Lebensmittel.

= Berlin, 4. April. Wie der „Vorwärts“ von zuverlässiger Seite erfährt, werden die vom Auslande anzuwendenden Lebensmittel schon in der nächsten Zeit ermöglichen, für die Lebensmittelbedürfnisse der Städte mit mehr als 50 000 Einwohner wohnere Zusätzlichen auszugeben. Mit der Verteilung wird vermutlich Mitte April begonnen werden können.

Es sind folgende Zusätzlichen in Aussicht genommen: In den genannten größeren Gemeinden erhalten sämtliche Lebensmittelberechtigten auf den Kopf 125 Gramm Speck und 500 Gramm Fett. Wenn die Zufuhren wie bisher anhalten, werden den alsbald auch die kleineren Gemeinden in der gleichen Weise beliefert werden können. Außerdem werden wöchentlich 250 000 Gramm Auszugsmehl (seines Weizenmehl) an alle Lebensmittelberechtigten in sämtlichen Gemeinden auszugeben werden. Die Preise für Speck und Schmalz werden etwa 4,50 bis 5.00 M. pro Pfund betragen. Das Mehl dürfte sich auf 2 M. das Pfund stellen.

Keine bolschewistischen Lebensmittel für Deutschland.

D. Berlin, 4. April. (Priv.) Die Behauptung, daß die bolschewistische Regierung wiederholt Deutschland große Mengen Lebensmittel zur Verfügung gestellt, habe und daß solche Lebensmittel von den Grenzen angelangt seien, von den deutschen Behörden aber nicht herein gelassen würden, entbehrt nach der „Börzenzeitung“ der tatsächlichen Grundlage.

Deutsch-Oesterreich.

Aus der österr. Nationalversammlung.

W.B. Wien, 2. April. Meldung des Wiener Corr.-Büro. In der Nationalversammlung begründete der Staatssekretär für die soziale Verwaltung, Danisch, daß im Inwärtigen- und Unterbilanzenveranschlagung die Durchführung der Vorlage einen Gesamtaufwand von 360 bis 380 Millionen erfordern werde.

Die Nationalversammlung nahm ferner einen Gesetzentwurf an, durch den der Staatssekretär für die Finanzen ermächtigt wird, zur Beschaffung ausländischer Zahlungsmittel für die Bezahlung der Lebensmittelbedürfnisse aus dem Auslande bis zum Gesamtbetrag von 20 Millionen Dollars oder einem entsprechenden Betrag einer anderen ausländischen Währung aufzunehmen.

Das Haus nahm auch das Gesetz betr. die Landesverweisung und die Übernahme des Vermögens des Hauses Gabsburg-Lothringen an.

Frankreich.

Zur Freisprechung Villains.

L. Genf, 4. April. (Priv.) Der Delegiertentag der sozialistischen Vereine von Paris und Umgebung hat eine Tagesordnung angenommen, worin die Freisprechung des Mörders des Abgeordneten Jaures als ein Spruch des Hasses und der Furcht der bürgerlichen Klassen gegen das Proletariat gekennzeichnet wird, in dem die sozialistischen Parteien nur eine Herausforderung zu erblicken hätten.

Briefkasten.

V. R. hier. 1. Fernschreiberfabrik Bad Domburg, Siemens-Schubertstraße. Die Werbung um eine Stelle als Fortschritt erfolgt auf Wunsch einer Stelle beim Fortschritt bzw. bei dem betr. Verwalter oder dem Gemeindevorstand. Der staatliche Fortschritt zählt zum mittleren Beamtenstand. Der erste Schritt ist der Eintritt als Buchhalter, Gehalt je nach der Größe je nach gewissen Posten und dessen Bedeutung mit 1,50 bis 2 M. für das Jahr in der Regel 400-1000 M. Nach Erfüllung der Verordnungsbestimmungen als Fortschritt II. Klasse (etatmäßig) mit Anfangsgehalt 1000 M. Gehaltsabzug 1400 M., bei jährlicher Zulage von 50 M., späterer Gehaltsabzug auf höhere Stellen als Fortschritt I. Klasse mit Anfangsgehalt 1200 M. Gehaltsabzug 1700, bei jährlicher Zulage von 70 M. Die Einstellung und die Zahlung der Privatwähler ist verfallen und richtet sich nach dem Wahlrechtvertrag. (63)

Der Schaffen.

Roman von Elise Stieler-Marshall.

Geschichte Formel für den Schuß des Judoits in den Vereinigten Staaten von Amerika: Copyright 1918 by Greiflich & Co., G. m. b. H., Leipzig. (3. Fortsetzung.)

„Alter, du hast wieder mal dein berühmtes Fieber!“
„Anfinn, Und wenn schon, so laß mich austoben.“
„Du fidscht heute wie der Teufel auf Lottinis Geige.“
„Das wird noch ganz anders kommen, mein Junge, verlaß dich darauf.“

Du sollst nicht so zigeunern, Hans. Maß halten brachte immer Lohn, unmäßig straft sich selber schon.“

Danke, liebwertes Fräulein Erziehlerin.“

Es war im Künstlerzimmer des Konzerthauses, während der Pause nach dem ersten Teile, der vorübergejagt war wie das wilde Heer. Peter Labendorf mit all der norddeutschen Gründlichkeit und Ordentlichkeit seiner gediegenen Künstlerhaftigkeit hatte das feurige Geigenröcklein mit den festen Zügeln seiner Klavierbegleitung kaum zu bändigen vermocht. Nun mahnte er den Freund in hastiger Zwiesprache, ehe Herr Bittental, frahlend und feierlich, ihnen verschiedene Herrschaften vorstellte, Kunstmännchen der Großstadt, die darauf brannten, persönlich die Bekanntschaft des berühmten Geigenkünstlers zu machen.

Wie er dieses Vorgeführtwerden haßte. Sein ganzes Innere war angefüllt von einem nicht sehr anständigen Gedanken gegen die, so da kamen, ihm die Hand zu drücken und ihrer großen Bewunderung seines Spiels viele schöne Worte zu leihen.

Nun ja doch. Es war ein wenig fieselig, was er gegen sie empfand, wenn er es auch hinter glatter, leerer Höflichkeit gar wohl zu bergen wußte. Aber was mußten sie auch mit ihren plumpen Schritten in seine Kreise treten und sie stören?

Auch einer starken, schönen, älteren Dame wurde er vorgestellt, bei deren Namen er einen leichten Gewissensdruck verspürte. Frau Geheimrätin Pippmann. Er widmete sich ihr mit etwas mehr Liebenswürdigkeit als den andern. Sie also konnte die Kleine im ärmlichen Kleide, die ihn so unausgesetzt beschimpfte, seit er sie da draußen am fliegenden Wellenstrome zum erstenmal erblickt hatte? Sie hätte ihm wohl Näheres über das junge Mädchen sagen können. Er aber hatte kein Recht zu fragen.

Peter Labendorf beobachtete seinen Freund. Er erkannte es aus dem Zucken der verdichteten schwarzen Augenbrauen, sah es aus dem hastigen Spiel der feinen weißen Künstlerhände, hörte es aus dem kesseln hohen, vibrierenden Klange der Stimme: der Geiger war erregter als sonst, nervös wie ein edles Vollblut bei Beginn der Rennen. Da brannte irgendwo in ihm ein lobernde, züngelnde Flammen, angefaßt . . . wovon?

Während des nun wieder beginnenden Spiels paßte der brave, blonde Peter scharf auf. Sein Blick hing ohnedies zumeist an dem Geiger, Noten brauchten die beiden längst nicht mehr und sie waren so miteinander eingesperrt, daß ein kleines, kaum wahrnehmbares Zischen der Mundwinkel dem Begleiter sagte, was Hans Glas in wechselnder Stimmung wünschte. Tren schmeigte sich Peter den Launen des Freundes an, eigenes Temperament im Zaume haltend: adagio, prestissimo, piano, fortissimo, über Stock und Stein ging das Klavier mit der geliebten Geige, die übermütig, sprunghaft, in überhäumender Leidenschaftlichkeit manchmal sogar dem Komponisten selber ein Schnippen schlug.

Da fand Hans Glas schlanke und vornehm, in seinem tabellofen Frackanzug, den schwarzen Kopf mit dem bräunlich-blauen, fremdartigen Gesicht nach links hinunter auf die Geige gesenkt.

Gott sei Dank, überlegte Peter, daß er sich jezt das Haar vollständig und modisch verschneidet und keinen genialen Streifen mehr zur Schau trägt . . .

Die großen dunklen Eigenenraugen aber blickten über das Instrument in den Saal hinaus, hielten dort fest an einem Punkte, unablässig, brennend, bannend, faszinierend.

Vorsichtig lauchte Peter des Wildes Richtung seitwärts her. Es ging wie ein heißer Schreden durch ihn. Das Mädchen dort unten in der zweiten Reihe. Das blasse, magere Wärmchen in der weißen Ballettstube?

Aber diese goldblonden Haare, funkelnd wie eine Krone über der blauen Stirn . . . und diese wunderhübschen Augen, diese weitgeöffneten, jugendstrahlenden . . . glücklichen Augen.

Wie er die in Bann hielt, der Geigenteufel da drüben. Sie kamen nicht los von ihm.

Ihr zur Seite sah ein alternde Frau . . . die Mutter, man sah es auf dem ersten Blick. Es war, als lägen knospende Jugend und beginnendes Alter des gleichen Weibes schweifter nebeneinander. Ober Zukunft und Vergangenheit. Ober ersten Frühling und Frühherbst. Die Ältere, die langsam wachsende Rose, war wunderbar, ergreifender in ihrer verfallenen Schönheit als die süße, unberührte Knospe.

Hier konnte die Mutter der Tochter als eine beglückende Verheißung gelten. Und hier sollte und durfte nichts Störendes eingreifen, nichts Verwüstendes, Knospentruel durfte hier nicht getrieben werden.

Sieht er sie nun heute abend zum erstenmal? Oder hat sie sich schon vordem etwas angeschlossen und dies hier ist eine verabredete Saße? Bei seiner sabelhaften Fügigkeit in derlei Geschäften trotz Kürze der Zeit durchaus nicht ausgeschlossen.

(Fortsetzung folgt.)

Detektive.
Geheime Familien, Verträge, Auskünfte!
 Ermittlungen, Beobachtungen erledigt überall zuverlässig
 Größtes Karlsruher Detektiv-Büro, Kaiserstraße 128. J. B. C.
 langjährige Erfahrungen, Bestatigungen.

Haarspangen, Stecker, Kämmen u.s.w.
 werden bei 1 Tag Lieferzeit dauerhaft repariert. Genaue Reparaturver-
 fahrte. U. u. Bild gewordene Haarornamente werden auf neu gearbeitet.
E. Beck, Kaiserstraße 134, II., Seitenbau 2. Hg.
 Annahmestellen:
 2. Bad, Kaiserstraße 12, Kaiserstraße 12.
 3. Hofstra. Kaiserstraße, Kaiserstraße 6.
 4. Stummel, Kaiserstraße, Kaiserstraße 22.

Dr. Schuberg, Arzt
 wohnt jetzt Friedenstraße 2, 3. Stock.

Gelegenheitskauf
 in Halsketten, Broschen, Armabänder,
 Ringe, Perlenketten, Anhänger, Kavalier-
 Ketten, Zöpfe, Kreuzchen, etc.
Paul Staab, Juwelier, Kaiserstr. 156.

Französisch.
 Grundriss Unterricht
 (Mittags- u. Abendkurs)
 erteilt gewohnt. Unterrichts-
 lehrerin. Anzeigebüro. 11. 11.
 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Klavier-
 Stunden erteilt sonder-
 gebildetes Fräulein.
 2. Bad, Kaiserstr. 12, 11. 11.

Montag- u. Abendkurs
 auf französisch, englisch
 deutsch, russisch, 15.
 1. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Mechanisch-Techn.
 Zucht, Schweiß, Schwei-
 ßen, etc. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Heilrätsgesuche
 20. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Seirat.
 20. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Seirat.
 20. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Seirat.
 20. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Seirat.
 20. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Seirat.
 20. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Seirat.
 20. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Seirat.
 20. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Seirat.
 20. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Seirat.
 20. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Seirat.
 20. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Seirat.
 20. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Seirat.
 20. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Seirat.
 20. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Seirat.
 20. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Seirat.
 20. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Seirat.
 20. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Wirtschaft
 gutgehende, auf dem
 Lande (Käse, Karle-
 rade) mit u. ohne
 Landwirtschaft. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Wirtschaft
 gutgehende, auf dem
 Lande (Käse, Karle-
 rade) mit u. ohne
 Landwirtschaft. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Wirtschaft
 gutgehende, auf dem
 Lande (Käse, Karle-
 rade) mit u. ohne
 Landwirtschaft. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Wirtschaft
 gutgehende, auf dem
 Lande (Käse, Karle-
 rade) mit u. ohne
 Landwirtschaft. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Wirtschaft
 gutgehende, auf dem
 Lande (Käse, Karle-
 rade) mit u. ohne
 Landwirtschaft. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Wirtschaft
 gutgehende, auf dem
 Lande (Käse, Karle-
 rade) mit u. ohne
 Landwirtschaft. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Wirtschaft
 gutgehende, auf dem
 Lande (Käse, Karle-
 rade) mit u. ohne
 Landwirtschaft. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Wirtschaft
 gutgehende, auf dem
 Lande (Käse, Karle-
 rade) mit u. ohne
 Landwirtschaft. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Wirtschaft
 gutgehende, auf dem
 Lande (Käse, Karle-
 rade) mit u. ohne
 Landwirtschaft. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Wirtschaft
 gutgehende, auf dem
 Lande (Käse, Karle-
 rade) mit u. ohne
 Landwirtschaft. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Wirtschaft
 gutgehende, auf dem
 Lande (Käse, Karle-
 rade) mit u. ohne
 Landwirtschaft. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Wirtschaft
 gutgehende, auf dem
 Lande (Käse, Karle-
 rade) mit u. ohne
 Landwirtschaft. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Wirtschaft
 gutgehende, auf dem
 Lande (Käse, Karle-
 rade) mit u. ohne
 Landwirtschaft. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Wirtschaft
 gutgehende, auf dem
 Lande (Käse, Karle-
 rade) mit u. ohne
 Landwirtschaft. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Wirtschaft
 gutgehende, auf dem
 Lande (Käse, Karle-
 rade) mit u. ohne
 Landwirtschaft. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Wirtschaft
 gutgehende, auf dem
 Lande (Käse, Karle-
 rade) mit u. ohne
 Landwirtschaft. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Wirtschaft
 gutgehende, auf dem
 Lande (Käse, Karle-
 rade) mit u. ohne
 Landwirtschaft. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Wirtschaft
 gutgehende, auf dem
 Lande (Käse, Karle-
 rade) mit u. ohne
 Landwirtschaft. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Wirtschaft
 gutgehende, auf dem
 Lande (Käse, Karle-
 rade) mit u. ohne
 Landwirtschaft. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Wirtschaft
 gutgehende, auf dem
 Lande (Käse, Karle-
 rade) mit u. ohne
 Landwirtschaft. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Wirtschaft
 gutgehende, auf dem
 Lande (Käse, Karle-
 rade) mit u. ohne
 Landwirtschaft. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Wirtschaft
 gutgehende, auf dem
 Lande (Käse, Karle-
 rade) mit u. ohne
 Landwirtschaft. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Wirtschaft
 gutgehende, auf dem
 Lande (Käse, Karle-
 rade) mit u. ohne
 Landwirtschaft. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Wirtschaft
 gutgehende, auf dem
 Lande (Käse, Karle-
 rade) mit u. ohne
 Landwirtschaft. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Wirtschaft
 gutgehende, auf dem
 Lande (Käse, Karle-
 rade) mit u. ohne
 Landwirtschaft. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Wirtschaft
 gutgehende, auf dem
 Lande (Käse, Karle-
 rade) mit u. ohne
 Landwirtschaft. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Guter Platz
 zu kaufen gesucht. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Guter Platz
 zu kaufen gesucht. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Guter Platz
 zu kaufen gesucht. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Guter Platz
 zu kaufen gesucht. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Guter Platz
 zu kaufen gesucht. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Guter Platz
 zu kaufen gesucht. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Guter Platz
 zu kaufen gesucht. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Guter Platz
 zu kaufen gesucht. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Guter Platz
 zu kaufen gesucht. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Guter Platz
 zu kaufen gesucht. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Guter Platz
 zu kaufen gesucht. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Guter Platz
 zu kaufen gesucht. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Guter Platz
 zu kaufen gesucht. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Guter Platz
 zu kaufen gesucht. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Guter Platz
 zu kaufen gesucht. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Guter Platz
 zu kaufen gesucht. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Guter Platz
 zu kaufen gesucht. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Guter Platz
 zu kaufen gesucht. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Guter Platz
 zu kaufen gesucht. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Guter Platz
 zu kaufen gesucht. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Guter Platz
 zu kaufen gesucht. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Guter Platz
 zu kaufen gesucht. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Guter Platz
 zu kaufen gesucht. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Guter Platz
 zu kaufen gesucht. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Guter Platz
 zu kaufen gesucht. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Guter Platz
 zu kaufen gesucht. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Guter Platz
 zu kaufen gesucht. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

HERMANN Tietz
 KARLSRUHE
 Sonder-Abteilung
Damen-Hüte
 in niederen
 Preislagen

3000 A Kriegsanleihe
 zu verkaufen. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Einfamilienhaus
 zu verkaufen. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Mod. Wohnhaus
 zu verkaufen. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Achtung!
 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Wohlfühlhaus
 zu verkaufen. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Haus
 zu verkaufen. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Kühlanlage
 zu verkaufen. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Eigenes
 Einfahrts-Tor
 zu verkaufen. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Treppe
 zu verkaufen. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Zur Malermeister
 zu verkaufen. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Johannis-er n.
 zu verkaufen. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Jagd!
 zu verkaufen. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

VILLA
 zu verkaufen. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Stall-Etren
 zu verkaufen. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Prima Zugpferd
 zu verkaufen. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Schreibmaschine
 zu verkaufen. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Deigemäde
 zu verkaufen. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Altdeutscher
 Goldschmuck
 zu verkaufen. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Goldene Herrenuhr
 zu verkaufen. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Schwarzlederhose
 zu verkaufen. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Browning
 zu verkaufen. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Prima Jagd-Feldstecher
 zu verkaufen. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Weinberge
 zu verkaufen. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Alte Meißner-Geige
 zu verkaufen. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Grammophon
 zu verkaufen. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Grammophon
 zu verkaufen. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Moderner
 zu verkaufen. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Chaiselongue
 zu verkaufen. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Jagd!
 zu verkaufen. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

VILLA
 zu verkaufen. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Stall-Etren
 zu verkaufen. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

1 guter, Herb. 1 Gode
 zu verkaufen. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

kleiner fast neuer
 Herd zu verkaufen. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Schreibmaschine
 zu verkaufen. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Deigemäde
 zu verkaufen. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Altdeutscher
 Goldschmuck
 zu verkaufen. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Goldene Herrenuhr
 zu verkaufen. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Schwarzlederhose
 zu verkaufen. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Browning
 zu verkaufen. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Prima Jagd-Feldstecher
 zu verkaufen. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Weinberge
 zu verkaufen. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Alte Meißner-Geige
 zu verkaufen. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

Grammophon
 zu verkaufen. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.

